



Landesweiter Saisonstart

Hintergrund

Manche Erdbeeren sind winzig, andere im Vergleich dazu Riesen. Die Befürchtung, bei besonders großen Exemplaren könne es sich um gentechnisch veränderte Sorten handeln, weist Heinrich-Ludger Rövekamp von der Landwirtschaftskammer NRW entschieden zurück: „Die Größenunterschiede zwischen den einzelnen Sorten sind teilweise gigantisch“, sagt der Obstbauperte. Eine Senga Sengana ist neben einer Asia ein Däumling. „Doch nicht nur die Größe mache den Unterschied. Auch Geschmack und Erntezeit könnten stark variieren. Beispielsweise gebe es besonders späte Sorten. So sei gewährleistet, dass Verbraucher bis zum August Erdbeeren vom Feld genießen können.“

Dabei muss es nicht beim Klassiker Erdbeeren mit Schlagsahne bleiben. Tiramisu, Käsekuchen, Fruchttörtchen und Bruschetta aus beziehungsweise mit Erdbeeren stehen hoch im Kurs, sagt Hanna Wettels (kl. Bild), Beraterin für Direktvermarktung bei der Landwirtschaftskammer.



Alles auf Rot: „Frisch gepflückt schmecken Erdbeeren einfach am besten“, darin sind sich (v. l.) Jule und Susanne Westhues, Anton Holz (Vizepräsident der Landwirtschaftskammer NRW), Gregor Westhues und Stefan Kraege (Vorsitzender des Landesverbands Obstbau in Westfalen-Lippe) einig. Am Montag fiel auf dem Hof am Meerweg in Batenhorst der Startschuss für die landesweite Erdbeerkampagne. Bilder: Grujic

Experte prophezeit „Beereneexplosion“

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). Erdbeeren vom Feld sind in diesem Sommer besonders aromatisch. „Kälte und Regen haben den Geschmack der roten Früchte positiv beeinflusst“, sagt Stefan Kraege. Der Telgter ist Vorsitzender des Landesverbands Obstbau in Westfalen-Lippe. Trotz der für die Jahreszeit zu niedrigen Temperaturen rechnet er mit einer reichen Erdbeerente.

Am Montag ist auf dem Anbau betriebs Westhues in Batenhorst bei Rheda-Wiedenbrück der offizielle Startschuss für die Erdbeersaison in Nordrhein-Westfa-

len gefallen. „Ab sofort gibt es frisch gepflückte Früchte vom Feld überall zu kaufen“, betont Kraege. Allerdings: Bis Ende der Woche könnte es noch zu Lieferengpässen kommen. „Weil die Temperaturen zuletzt spürbar in den Keller gesackt sind, hat sich der Wachstumsprozess der Erdbeeren verlangsamt.“ Wenige warme Tage reichten jedoch aus, damit es auf den Feldern in Ostwestfalen und dem Münsterland zu einer wahren „Beereneexplosion“ komme. Die Wetterprognosen stehen dafür laut Obstbauernverbandschef Kraege gut.

Zwischen 3,20 und 3,90 Euro müssen Verbraucher zum Saisonstart für eine 500- Gramm-Schale bezahlen. „Ende Juni, wenn die

Beerene Menge zunehmend steigt, werden die Preise fallen“, sagt Heinrich-Ludger Rövekamp, Obstbauberater bei der Landwirtschaftskammer NRW.

250 000 Tonnen Erdbeeren werden in Deutschland nach Angaben der Landwirtschaftskammer jährlich verzehrt – mehr als die Hälfte davon stammt aus heimischem Anbau. Auf insgesamt 14 500 Hektar reifen zwischen Nordsee und Alpen zurzeit die roten Verkaufsschlager heran. In Nordrhein-Westfalen gibt es 500 Höfe, die auf einer Fläche von 2600 Hektar etwa 20 Prozent der bundesweiten Erdbeerenernte produzieren. Anbauschwerpunkte sind außer dem Münsterland und Ostwestfalen auch der Nie-

derrhein südlich von Köln und der Nordrand des Ruhrgebiets.

Dass sich in den vergangenen Jahren immer mehr Bauernhöfe mit der Erdbeerenzucht ein zweites wirtschaftliches Standbein geschaffen haben, freut den Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer NRW, Anton Holz. „Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Produkten.“

Gregor und Susanne Westhues aus Batenhorst sind im Jahr 2004 in die Erdbeerproduktion eingestiegen. Mit einem Selbstpflückerfeld fing alles an. Inzwischen werden auf zehn Hektar Erdbeeren angepflanzt. In der Saison arbeiten 80 Kräfte in den Feldern und an den Verkaufsständen.



Süße Versuchung: Mousse und Tiramisu aus Erdbeeren sowie Käsekuchen und Bruschetta garniert mit den roten Feldfrüchten servieren Sinah Saamen (l.) und Laura Jordan vom Hof Westhues.

Zahlen & Fakten

- 2,91 Kilogramm Erdbeeren isst jeder Deutsche statistisch gesehen im Jahr. Das entspricht 150 einzelnen Früchten.
- Allein in Nordrhein-Westfalen

- werden pro Jahr 25 000 Tonnen der süßen Früchte geerntet. Bundesweit sind es eine Milliarde.
- Ein professioneller Pflücker schafft bis zu 15 Kilogramm pro

- Stunde. Als Erntehelfer kommen vor allem Saisonarbeiter aus Osteuropa zum Einsatz.
- 30 Sorten werden im Bundesgebiet angebaut. Allen ist ge-

- meinsam, dass sie viel Vitamin C und wenig Kalorien enthalten. 100 Gramm bringen es gerade mal auf 32 Kalorien.
- Außer den Verkaufsständen am

- Straßenrand gibt es 400 Felder zum Selberpflücken in NRW. Wo das nächste ist, steht im Internet: [obstbaufachbetriebe.de](http://obstbaufachbetriebe.de)

Dominik Vaughan



Für seine Reise ins Land des Lächelns greift Dominik Vaughan in die Tasten. Er hofft auf viele Besucher beim Konzert am Sonntag, 2. Juni, ab 17 Uhr im Pfarrgemeindezentrum St. Clemens. Bild: Werneke

Benefizkonzert an diesem Sonntag

Rheda-Wiedenbrück (kaw). Engagement und Motivation erfordert das Projekt, an dem Dominik Vaughan teilnimmt, auch bezüglich der Finanzierung. Die „Weltwärts“-Reisenden müssen einen Eigenanteil beisteuern, den sie zum Beispiel durch das Sammeln von Spenden oder Aktionen aufbringen. Dominik Vaughan bemüht sich nun, 1800 Euro zusammenzubringen.

„Warum sollte jemand Wildfremdes mich unterstützen?“

habe er sich gefragt, und so entstand die Idee zu einem Konzert. Am Sonntag, 2. Juni, wird der Emsstädter mit Fernweh in die Tasten greifen und mit tatkräftiger Unterstützung ein Konzert geben. Es beginnt um 17 Uhr im Pfarrgemeindezentrum St. Clemens an der Wilhelmstraße. Nach dem Konzert wird um Spenden gebeten. Um für seine Chinareise Geld einzuspielen, wird Dominik Vaughan am Klavier zwei Schubert-Stücke darbieten. Sein Vater

Maurice Vaughan, der im Blechbläserquintett „Hellwech Blech“ musiziert, will mit der Gruppe ebenfalls zum Gelingen der Veranstaltung beitragen. Mit von der Partie werden Dominiks Schwester Ariane Vaughan – sie singt – und ihr Freund Leon Beckmann, der Gitarre spielt, sein. Dominik Vaughan will während der Veranstaltung über sein Vorhaben informieren.

E-Mail: [dominik.vaughan@web.de](mailto:dominik.vaughan@web.de)

Nach dem Abi geht es für ein Jahr in den Südwesten Chinas

Rheda-Wiedenbrück (kaw). Die Abiturprüfungen hat der Einstein-Gymnasiast hinter sich, jetzt will er intensiv Chinesisch lernen. Schließlich sind es nur noch rund drei Monate bis zu seinem Abflug in Richtung Ostasien. Ein Jahr wird der 18-jährige Dominik Vaughan aus Rheda in der Volksrepublik China verbringen.

„Es geht in den Südwesten, der ist durch den Himalaya nicht so stark erschlossen“, erklärt der reiselustige Emsstädter, der das Leben in ländlicher Region kennen lernen und ehrenamtlich tätig sein wird. Er wird dort als freiwilliger Helfer unter anderem Lehrer beim Englischunterricht unterstützen. Großbritannien kennt der Sohn eines Engländers bereits gut. Fünf Monate hat er schon bei Verwandten im Königreich gelebt. Nun zieht es ihn weiter in die Ferne: Er möchte die asiatische Kultur erleben.

Dominik Vaughan reist über das Projekt „Jugend im Ausland“ des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB) und des Vereins für Kinder-, Jugend- und Soziale Hilfen (KJSH). Es entsendet ihn im Rahmen des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes „Weltwärts“, einem Förderprogramm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. „Es wird echt hart im Winter“, berichtet der 18-Jährige über die schwierige Situation in den hoch gelegenen Bergdörfern.

Für Bedürftige wird in den Städten warme Kleidung gesammelt und später verteilt. Er geht davon aus, dass den Helfern auch Aufgaben im Bereich der Hygieneaufklärung zukommen werden.

„Ich versuche, so gut wie gar keine Erwartung zu haben, damit es eine persönliche Erfahrung wird“, sagt der 18-Jährige. Doch informiert hat er sich natürlich bereits. Er weiß um das besondere Klima im tropischen Regenwald und um die Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Kaltes Wasser statt warmer Dusche, Lattenrost statt weichen Schlafkomforts, außergewöhnliche Fleischspeisen – davon geht er schon einmal aus.

Auch die Distanz zu seiner Heimat ist ihm sehr wohl bewusst. Etwa sieben bis acht Stunden Flug bis Hongkong, dann per Nachtzug etwa 13 Stunden nach Kunming, der Provinzhauptstadt von Yunnan, von dort mit dem Bus zirka zwölf Stunden weiter, und er wird in der Bezirkshauptstadt Nujiang sein, rechnet der junge Mann aus der Emsstadt vor. In welche der vier in Frage kommenden Städte er kommt, weiß er noch nicht, das könnte je nachdem noch drei Stunden Fahrt mit dem Minibus bedeuten. In „seinen“ Bezirk wird er mit einer Gruppe von etwa 20 Freiwilligen reisen. Bis dahin heißt es Mandarin im Einzelunterricht büffeln. Wie weit er damit auf dem Land kommt, bleibt abzuwarten.

VHS

Musikalische Reise durch Europa

Rheda-Wiedenbrück (gl). Ludger Funke wird auf Einladung der Volkshochschule (VHS) Reckenberg-Ems am morgigen Mittwoch ab 20 Uhr im Stadthaus Wiedenbrück auf eine musikalische Reise quer durch Europa gehen. Jedes europäische Land hat seine eigenen Tänze hervorgebracht, und die finden sich wieder in der Musik für Tasteninstrumente aller Zeiten. Beispiele sind die Suiten von Bach, zu der man Allemande, Courante, Sarabande, Gigue und Bourrée tanzen kann. Wer an Chopin denkt, hat Polonaise und Mazurka im Ohr. Brahms komponierte ungarische, Dvorák slawische, Grieg norwegische und Albéniz spanische Tänze. Der Walzer, der seinen Siegeszug von Wien aus antrat, darf nicht fehlen. Eine Abendkasse wird im Stadthaus eingerichtet.

Museum

Einblicke in die Altarbaukunst

Rheda-Wiedenbrück (gl). Mit den Besonderheiten und Geschichten des Wiedenbrücker-Schule-Museums wird am Sonntag, 2. Juni, ab 14 Uhr Agnes Hillemeier die Besucher vertraut machen. Eine Anmeldung zu der öffentlichen Führung ist nicht erforderlich. Die Tour über drei Etagen durch das Museum an der Hoetger-Gasse bietet einen Einblick in die Kunst und das Kunsthandwerk des Historismus' und stellt die Altarbaukunst der Wiedenbrücker Werkstätten vor. Zudem wird über die Stadtgeschichte und Luise Hensel informiert. Für die Führung zahlen Erwachsene fünf Euro Eintritt. Für Kinder in Begleitung von Erwachsenen ist der Eintritt kostenlos.

JKR

Nervenkitzel im Heidepark

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Jugendkulturring (JKR) Rheda-Wiedenbrück unternimmt eine Fahrt in den Heidepark Soltau am Donnerstag, 30. Mai (Fronleichnam), und nicht, wie er zunächst mitgeteilt hatte, am 31. Mai. Die Abfahrt erfolgt um 8 Uhr am Bahnhof Rheda. Karten gibt es im Vorverkauf bei der Flora Westfalica, ☎ 05242/93010.

Kurz & knapp

Ein Krabbel- und Minigottesdienst wird am Samstag, 1. Juni, in der Kapelle der Piuskirche am Südring in Wiedenbrück gefeiert. Alle Familien mit kleinen Kindern sind willkommen. Der Gottesdienst beginnt um 16 Uhr.

**Die Glocke**  
die guten Seiten des Tages

**Ihr Draht zu uns**

**Lokalredaktion**  
E-Mail ..... rwd@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 20  
Telefax ..... - 90  
Nimo Grujic (Leitung) ..... - 21  
Nina Tiemann (Stv. Leitung) ..... - 27  
Lars Nienaber ..... - 22  
Volker Wassum ..... - 24  
Katharina Werneke ..... - 25

**Lokalsport**  
E-Mail ..... gt-sport@die-glocke.de  
Telefax ..... (0 52 41) 8 68 - 29  
Dirk Ebeling ..... - 32  
Norbert Fleischer ..... - 30  
Stefan Herzog ..... - 31

**Geschäftsstelle**  
E-Mail ..... gs-rwd@die-glocke.de  
Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 0  
Telefax ..... - 19

**Öffnungszeiten**  
Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr  
Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr  
Sa.: 8.30 bis 11 Uhr

**Postanschrift**  
Lange Straße 44  
33378 Rheda-Wiedenbrück

**Internet**  
[www.die-glocke.de](http://www.die-glocke.de)